

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

29.12.1811 (Nr. 361)

Großherzoglich Badische Staats = Zeitung.

Nro. 361.

Sonntag, den 29. Dez.

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

Baden, den 27. Dezember. Der 26. d. M. war für die Bewohner der Stadt Baden ein Tag allgemeiner Freude. Schon am frühen Morgen verkündete uns der Donner des Stadtgeschüßes die bevorstehende Feier des Namensfestes Ihrer kaiserl. Hoheit, der durchlauchtigsten Frau Großherzogin. In feierlichem Zuge begaben sich die großherzogl. Beamten mit dem Stadtrathe, in Begleitung der k. Kavallerie, nach der Stadtpfarrkirche, wo ein feierliches Pontifikalamt mit Absingung des, Herr Gott dich loben wir, gehalten wurde. Von der Gesellschaft des Cassino, welche sich vor kurzem erst aus dem hiesigen Adel, den großherzogl. Beamten und den angeseheneren Leuten aus der Bürgerklasse gebildet hatte, wurde zur Verherrlichung des Festes ein Diner und Ball veranstaltet. In dem mit Guirlanden von Ephen ganz einfach aber geschmackvoll verzierten Cassinosaal des Gasthauses zur Sonne saßen wir unter einem Throne, von Blumengewinden umkränzt, das gut getroffene Bild unsrer verehrtesten Großherzogin auf die Beweise unsrer Liebe und Verehrung mit jener unbeschreiblichen Anmuth und Güte herunterblicken, womit Sie während Ihres Aufenthaltes in Baden Sich alle Herzen gewann. Während dem Diner wurden die Toasts Ihrer kaiserl. Hoheit, der Frau Großherzogin, Seiner königlichen Hoheit, des Großherzogs, und der ganzen durchlauchtigsten Familie unter lautem Jubel und Vivatrufen, unter Pauken- und Trompetenschall und Abfeuerung des Stadtgeschüßes ausgebracht. Abends wurde der Saal glänzend beleuchtet, und indem sich die ganze Gesellschaft in dem erhebenden Gefühle der Veranlassung des Festes mit ungestörter Frohsinn dem mannigfaltigen Genuße gesellschaftlicher Freuden überließ, erblickte man unter dem Bilde unsrer hochverehrten Landesmutter in einfachen aber herz-

lichen Worten die sinnige Inschrift: sIC festIVA
Matris CeLebrant FILII BaDenses.

Die Nationalzeitung der Deutschen meldet: „Bei dem letzten Rekrutenzug wurden in den verschiedenen Aemtern des Herzogthums Nassau viele konscriptionspflichtige junge Leute vorgefunden, welche wegen Verstümmelung einzelner Glieder zum Militärdienst für untauglich erachtet worden sind. Die ungewöhnlich starke Anzahl erregte Aufsehen; es wurden deshalb Untersuchungen angestellt, und wirklich konnten sich mehrere von dem Verdacht einer absichtlichen Selbstverstümmelung nicht reinigen. Hierauf hat nun das herzogl. nassauische Staatsministerium unterm 15. Nov. nicht nur die frühern, in Betref freiwilliger Selbstverstümmelung erlassenen Strafgesetze erneuert, sondern auch den Aerzten, Wundärzten und Ortsvorständen zur Amtspflicht gemacht, jeden Fall der geschehenen Verstümmelung eines konscriptionspflichtigen Unterthanen, sobald sie davon Kenntniß haben, unter Vermeidung strenger Ahndung vernachlässigter Dienstpflicht, sogleich dem einschlagenden Amte anzuzeigen, welches dann verbunden ist, die Sache auf der Stelle streng zu untersuchen und demnächst zur Entscheidung an herzogliches Kriegskollegium darüber zu berichten.

Die gestern erwähnten russischen Fuhrleute giengen von Nürnberg nicht, wie irrig gesagt wurde, durch Böhmen nach ihrem Vaterlande, sondern nach Leipzig zurück, und werden noch einigemal Kolonialwaaren von Magdeburg nach Nürnberg zur weitem Beförderung nach Mailand liefern.

Mit Anfang künftigen Jahrs geben die H. H. Hassel und Murhard im Biewegischen Verlage zu Braunschweig eine neue Monatschrift, unter dem Titel: Westphalen unter Hieronymus Napoleon I., heraus.

Die Anzahl der Studierenden in Heidelberg beträgt

in dem laufenden Wintersemester 337, worunter 100 Inländer und 237 Ausländer sich befinden. Erstere hatten sich im Verhältniß zum vorigen Semester um 5 vermindert, und letztere um 10 vermehrt.

Dänemark.

Am 9. hatte der neue kais. franzöf. Gesandte am kön. dänischen Hofe, Hr. Baron d'Alquier, seine Antritts-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige. — Am 11. d. hatte zu Kopenhagen zur Feier der Einweihung der neuen Universität in Norwegen eine besondere Solennität statt, welcher K. M. und der gesammte Hof beiwohnten.

Frankreich.

Am 23. d. hielt der Kaiser ein Handels- und Manufaktur-Koncil.

Der Moniteur vom 24. setzt das Verzeichniß von verabschiedeten und hilflos auf die Küsten des festen Landes ausgesetzten englischen Soldaten fort. In dieser letzten Liste befindet sich ein Greiß von 80 Jahren, Joseph Kinsky aus Breslau, der 48 Jahre der Krone England gedient hatte.

Zu St. Urbain bei Joinville kam am 2. d. eine Frau, im 7. Monate ihrer Schwangerschaft, mit 4 Knaben nieder, die aber nur eine halbe Stunde am Leben blieben.

Der Uhrmacher Blanchard zu Brundrut hatte nach vieljährigem Studium eine neue Art von Repetiruhren erfunden, und sich darüber ein Patent geben lassen. Sie sollen die bisherigen ungemein an Richtigkeit übertreffen, und dürfen nur alle sieben Tage ausgezogen werden. Ein vollständiges Werk, das sogleich ins Gehäuse gethan werden kann, kostet bei ihm 100 Franken.

Großbritannien.

(Fortsetzung der Auszüge aus engl. Zeit. bis zum 16. Dez.) Die Fregatten, Niemen und Armida, haben zwei nach Bordeaux bestimmte amerikanische Schiffe, von Newyork und Baltimore, genommen. — Die Kühnheit der franzöf. Korsaren, ohngeachtet unserer großen Seeübermacht, ist wirklich auffallend. Am 8. d. sah man 3 derselben den ganzen Tag zwischen Plymouth und Edystone; einer bemesterte sich eines unserer Kauffahrtschiffe. — Die Unruhen in Nottingham und der Gegend dauerten am 12. d. noch fort. Sie sind größtentheils eine Folge der Arbeit- und Brodlosigkeit einer großen

Zahl von Fabrikarbeitern, die durch Zerstörung der Werkstühle der Fabrikherrn sich rächen zu wollen scheinen.

Italien.

Am 19. d. sprach das 1te ständige Kriegsgericht zu Mailand über mehrere Personen, die angeklagt waren, einen Voltigeur vom 9. Linienregiment ermordet zu haben. Eine derselben, Ant. Togni, wurde zum Tode, und dessen Eltern zu 20jähriger Eisenstrafe verurtheilt.

Nach Berichten aus Neapel vom 9. d. ist, während ein Theil von Sizilien durch den flammenden Aetna in Schrecken gesetzt wurde, in einem andern Theile, einige Meilen von Palermo, die in historischer und architektonischer Hinsicht berühmte Kirche von Monreal nebst dem erzbischöflichen Pallaste und Seminarium größtentheils in Asche gelegt worden. Dieses Unglück trug sich am 11. Nov. zu. Man wußte nicht, ob das Feuer zufällig entstanden, oder angelegt worden war. Unter den dadurch zu Grunde gegangenen Denkmälern bedauerte man vorzüglich die Grabmäler der sizil. Könige, Wilhelms I. und Wilhelms II. Inzwischen fand man unter den Trümmern den Leichnam des erstern (gest. 1166) noch ziemlich wohl erhalten; er war in einen purpurfarbenen seidnen Mantel gekleidet, und sein schönes blondes Haar noch ganz unverfehrt.

Nach den nämlichen Berichten schienen die feindlichen Kreuzer, wegen der seit einigen Tagen herrschenden stürmischen Witterung, das adriatische Meer ganz verlassen zu haben.

Österreich.

Der Wiener Kurs auf Augsburg schwankte am 21. d. anfänglich zwischen 230 und 236; zuletzt wurde er auf 226½ Ufo notirt.

Ein Nürnberger Blatt meldet aus Wien vom 21. d.: „Es werden in dieser Hauptstadt sowohl, als auf dem Lande, die Beurlaubten der Infanterieregimenter einberufen, um daraus die tauglichsten für die Kavallerie zu nehmen. Das längst verbreitete Gerücht, daß der Wiener Hof in Ungarn an der türkischen Gränze ein Observationskorps aufstellen werde, scheint sich jetzt zu bestätigen, indem einige Regimenter dahin bestimmt seyn sollen.“

In andern öffentlichen Blättern liest man aus Wien unterm nämlichen Datum: „Es heißt, der Gen. Graf Bellegarde sey bestimmt, in Gallizien ein Kommando zu

übernehmen. — Unter den Regimentern der östreichischen Monarchie haben einige Dislokationen statt."

P r e u ß e n.

Der König hat Seinem Generaladjutanten, dem Generallieutenant v. Köckrig, am 17. d. M. den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Auch in diesem Jahre hatte der König zur Unterstützung der hilfbedürftigen Waisen in den durch den letzten Krieg verwüsteten Gegenden von Ostpreußen bedeutende Summen bewilligt. Im vorigen Jahr wurden im Ermland 893, im Oberlande 747, zusammen 1640 Kinder verpflegt, außerdem aber Gelder zum Ankauf von Saatgetreide und zur sonstigen Unterstützung, außer den Naturalien, verabreicht. Der Werth der letztern betrug in den Jahren 1807 und 1808 nach den Marktpreisen 403,596 Rthlr. 66 ggr. 3 Pfund.

Die Besatzung einer schwedischen Kanonenschaluppe, welche zum Kreuzen in See gegangen war, machte am 20. Nov. einen Aufstand, erschoss den kommandirenden Offizier, und zwang die Booten, sie an der preussischen Küste ans Land zu setzen. Einige zwanzig dieser bewaffneten Deserteurs sind bei Swinemünde arretirt und bereits wieder ausgeliefert worden.

Die Eisenbijouterie ist seit einiger Zeit ein ausgebreiteter Zweig des Berliner Kunstfleißes geworden, der mit jedem Tage neue Sproßlinge treibt. In der dortigen königl. Eisengießerei wird, im Großen wie im Kleinen, mit großer Künstlichkeit und Vollendung gearbeitet.

S c h w e d e n.

Am 11. v. M. hielt die königl. schwedische Kriegs-Wissenschafts-Akademie ihre öffentliche Jahrs-Sitzung, welcher der Kronprinz, als erstes Ehrenmitglied, beizuwohnen geruhete, und die von dem Präsidenten der Akademie, dem Gen. Freiherrn Adlerkreuz, mit einer Rede an Se. königl. Hoheit eröffnet wurde. Aus dem jährlichen Bericht, den der Sekretär der Akademie vorlas, erhellte, daß die Akademie dem Oberjägermeister Kihlström, der die Preisaufgabe der Artillerieklasse des vorigen Jahrs: „Durch welche Verfassungen die Zubereitung des Salpeters innerhalb des Reichs aufgemuntert und zu welcher Quantität diese Zubereitung dadurch gebracht werden könne?“ beantwortet hatte, die Belohnung zuerkannt, und ihn zum korrespondirenden Mitgliede der Akademie aufgenommen habe, wie auch, daß die Akade-

mie, auf Befehl des Königs, eine Kommittee von ihren Mitgliedern ausersehen, um die Komposition der Congressischen Brandraketen zu erfahren, und hierüber Versuche anzustellen; und wiewohl die Arbeit der genannten Kommittee noch nicht vollendet war, so hatte man doch erwünschte Resultate von den Versuchen erhalten. Nachdem die Preisaufgaben für dieses Jahr verlesen waren, wurden Gedächtnisreden über die verstorbenen Mitglieder der Akademie gehalten. — Am 27. hielt die Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Sitzung, welcher der Kronprinz mit dem Herzoge von Südermannland in einer vergitterten Loge beiwohnte. Prof. Franzen hielt seine Antrittsrede, welche der Kammerherr von Silberstolpe beantwortete. An die Stelle des Baron Armsfeldt, der, da er nicht mehr schwed. Unterthan ist, nicht Mitglied der Akademie bleiben konnte, wurde der Hofkanzler von Wetterstedt zum Mitgliede erwählt.

S c h w e i z.

Im Kanton Graubünden veranlaßten der alte und neue Kalender fortgehend heftige Umtriebe, die nach den letzten Nachrichten sogar ernstlich zu werden drohten. Schon vor einigen Monaten hatte der große Rath den Beschluß genommen, durch welchen die in einigen Gegenden aller drei Bünde noch bestehende alte Zeitrechnung abgeschafft wurde. Unerachtet mehrmals wiederholter ernstlicher Ermahnungen an dieselben blieben noch einige Dörfer des Thals Prentigau, welche sich hartnäckig weigerten, dem Beschlusse Folge zu leisten, die ihre Pfarrer, welche sich im Sinne der Regierung für die Sache verwandten, von ihren Stellen vertrieben, u. andern Unfug mehr begiengen, und von Abtreibung der Gewalt mit Gewalt sprachen. Dieses veranlaßte unterm 18. Dez. die Regierung, mit Zugug der Ständekommission, ein Bataillon Milizen gegen die widerspännigen Gemeinden aufzubieten. Sie hatte dem Landammann der Schweiz von dieser Maasnahme Kenntniß gegeben.

Karlsruhe. Schulden-Liquidation] Die Inhaber der unter der Firma, Meyer Marx, dahier bestandenen Eisenhandlung haben ihre Zahlungs-Unfähigkeit erklärt, und man hat sich hierauf ihres Vermögens versichert. Indem man dieses öffentlich bekannt macht, tadelt man zugleich alle diejenigen, welche etwas in die Masse schuldig sind, ein, an Niemand, als den aufgestellten Kurator, Handelsmann Weerwein dahier, zu bezahlen, und fodert diejenigen, denen ersagtes Handels-Haus schuldig ist, auf, Montags, den 10. Hornung

Künftigen Jahrs 1812, unter Mitbringung ihrer Beweis-
Urkunden vor dem Großherzoglichen Amtsrevisorat entwe-
der persönlich zu erscheinen, oder einen hinlänglich Be-
vollmächtigten zu ernennen, ihre Forderungen richtig zu
stellen, und sich auf vorgeschlagen werdende Vergleiche zu
erklären, alles um so gewisser, als sie sonst zu gewärtigen
haben, von der Masse ausgeschlossen zu werden, wo-
bei es sich von selbst versteht, daß, da die Personen, wel-
che die Marische Eisenhandlung geführt haben, ihrer Ver-
mögens-Verwaltung entsetzt sind, mit denselben vor Aus-
trag des Schuldenwesens kein gültiger Vertrag abgeschlos-
sen werden kann. Karlsruhe, den 23. Dezember 1811.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Mannheim. [Mundtobt-Erklärung der
Stabschirurg Burkmann Wittwe.] Der Witt-
we des dahier verlebten Stabschirurges Burkmann, Ka-
tharina Elisabetha, geb. Sieber, soll ohne Bewilligung
ihres Beistandes, des hiesigen Bürgers und Bierbrauer-
meisters Franz Fröckmann, bei Verlust der Forderung,
nichts geborgt, noch auch mit derselben sonst kontrahirt wer-
den; welches mit diesem bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 2. Dez. 1811.

Großherzoglich Badisches Stadtmamt.

Rupprecht.

Vdt. Schüller.

Mannheim. [Haus-Versteigerung.] Das
Brauhaus zur Stadt Frankfurt dahier, mit sämtlich dazu
gehörigen Brauereigeräthschaften, wird der Eigenthümer
künftigen Montag, den 30. dieses, Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthaus zum Weinberg, unter annehmliehen bei Thei-
lungs-Kommissär Sala in Erfahrung gebracht werden kön-
nenden Bedingungen, öffentlich freiwillig versteigern lassen.
Mannheim, den 24. Dez. 1811.

Karlsruhe. [Dienstantrag.] In eine hiesige
Spezereihandlung wird ein Mann gesucht, der die nöthi-
gen Kenntnisse besitzt, um dem Detail vorstehen zu kön-
nen, auch im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist.
Nähere Auskunft giebt das Staats-Zeitungs-Comptoir.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Bei den
gegenwärtigen frohen und glücklichen Festen und Feiertagen
ladet Badwirth Marbe das hochverehrte Publikum auf den
Neujahrstag zu einem großen Ball bei ihm ein. Mit
Trompeten und Pauken und mit Geschütz wird sein An-
fang angekündigt, und in den Zwischenakten auch noch im-
mer abwechselnde und unterhaltende Musik gemacht wer-
den, und die Beleuchtung endlich mit Wachs geschehen.
Auffer allem diesem wird er, zum weitem Beweis seiner
schuldigen Achtung für das hochverehrte Publikum, wieder
etwas neues,

einen Hahnen-Kampf,

zum Besten geben, und denjenigen, der ihn erlegt, mi-
einer Prämie belohnen; auch endlich seinen Gesellschaftswat-
gen und mehrere Chafsen um einen billigen Preis für hin und
her parat halten. Und so hofet und bittet er um geneigten und
zahlreichen Zuspruch, und empfiehlt sich unterthänig hiezu,
mit und unter der weitem Anzeige, daß von nun an alle
Sonntage Ball und Tanz bei ihm gehalten werden wird.
Beyertheim, den 25. Dez. 1811.

Badwirth Marbe.

Da mit diesem Monate das diesjährige Abonnement auf die Großherzogl. Badische Staatszeitung zu Ende geht,
so ersucht man um baldige An- oder Abbestellungen, um die künftige Auflage darnach einrichten zu können. Diese
Zeitung erscheint täglich in Karlsruhe. Der Preis ist halbjährig 4 fl. Die Bestellungen für die Stadt Karlsruhe und
in jenem Umkreise, wohin die Zeitung, ohne einer Poststation zu bedürfen, gelien kann, sind in dem Staats-Zei-
tungs-Comptoir, Nr. 57, die übrigen aber, mittelst der Postämter des Wohnorts der Zeitungsliebhaber, bei dem hie-
sigen Oberpostamt, welches die Hauptspedition übernommen hat, zu machen. Die Bestellungen geschehen auf ein hal-
bes oder auf ein ganzes Jahr, jedoch nur gegen Vorausbezahlung, ohne welche weder im In- noch im Auslande
Exemplarien verabfolgt werden können. Die Zeitung wird am Tage ihres Datums täglich Abends in Karlsruhe aus-
gegeben, und, so weit es der Postenlauf gestattet, auch versendet. Jedes Blatt enthält die am nämlichen Tage einge-
gangenen wichtigern Nachrichten, deren schneller und zum Theil dem gewöhnlichen Postentwurf zuvorkommender Bezug
keinem aufmerksamen Zeitungsliefer entgangen seyn kann, und, nach den, der damit verbundenen bedeutenden Kosten
ohngeachtet, getroffenen Anordnungen, in Zukunft noch bemerklicher werden wird. Obrikkentliche und Privatbekannt-
machungen werden nach wie vor gegen die bekannten Einrückungsgebühren aufgenommen. Da man inzwischen schon
mehrmals die unangenehme Erfahrung gemacht hat, daß Privatbekanntmachungen unter Namen von Personen, von
welchen sie, wie es sich in der Folge zeigte, nicht herrührten, eingesandt worden sind, so findet man für nöthig, zu
bemerkn, daß dergleichen Bekanntmachungen in Zukunft nicht mehr angenommen werden können, wenn die Einsender
der Redaktion nicht bekannt sind, oder wenn die Einsendung nicht durch bekannte oder öffentlich beglaubigte Personen
bewerkstelligt worden ist. Auch sieht man sich veranlaßt, den Wunsch zu äußern, daß die Einsender von Privatbe-
kannmachungen, welche Nachfragen veranlassen können, so viel möglich die Verweisung der Nachfragenden an das
Zeitungs-Comptoir umgehen mögten. Schließlich erinnert man alle diejenigen, welche noch mit Einrückungsgebühren
im Rückstande sind, dieselben ungesäumt abzutragen, widrigenfalls man sich zu gerichtlicher Eintreibung derselben genö-
thigt sehen würde, eine Massregel, welche die bei dieser Zeitung eintretenden Rechnungsverhältnisse nach Ablauf jeden
halben Jahres unvermeidlich machen. Karlsruhe, den 26. Dez. 1811.

Großherzogl. Bad. Staats-Zeitungs-Comptoir.